

4 Damen und 1 König



Auf diesen Tag habe ich jetzt eine ganze Woche gewartet: Die Sonne scheint, der Himmel ist blau und es ist Wochenende. Genau richtig, um meiner Cousine Vanessa noch etwas mehr von Schleswig-Holstein zu zeigen. Vanessa ist 28 Jahre alt, Opernsängerin aus Kanada und zurzeit bei mir zu Besuch in Kiel. Nun sollte man meinen, dass unser erster Programm-Punkt für das anstehende Wochenende das Kieler Nachleben sein sollte, aber ich habe mir etwas anderes einfallen lassen.

Zusammen mit zwei Freundinnen fahren wir mit der Regionalbahn von Kiel nach Flensburg und dort mit dem Bus zum Flensburger Stadtpark. Immer mit dabei: ein Karton, dem schon seit der Abfahrt Vanessas ungeteilte Aufmerksamkeit gehört. „What’s that?“ bekomme ich immer wieder zu hören. Aber die Antwort gibt es erst, als wir schließlich das erste Grün unter den Füßen haben: „So Mädels, zwei gegen zwei – oder wie sehe ich das?“ Und weil Vanessa mich nur verständnislos anstarrt, erkläre ich ihr unser Vorhaben: „Wir spielen Kubb.“



Das allein sagt ihr natürlich noch nichts, deshalb gibt's die Spielregeln gleich hinterher: Die erste Voraussetzung ist hier im Stadtpark schon erfüllt: Wiese. Gespielt wird auf einem etwa 8 x 5 Meter großen Spielfeld, dessen Eckpunkte wir auch gleich mit den im Spielkarton enthaltenen Stöckchen abstecken. Darin finden wir außerdem zehn 15 x 7 cm große Holzklötze, die sogenannten Kubbs, 12 Wurfhölzer sowie einen deutlich größeren und breiteren Holzklötz: den König. Wie so oft geht es also auch in diesem Spiel um einen Mann. Das versteht Vanessa wiederum sofort.

Annika und Vanessa spielen gegen Ines und mich. Die Kubbs werden auf der Grundlinie aufgestellt. Fünf auf jeder Seite und in Abständen von jeweils etwa einem Meter. Die Spieler stehen auf der eigenen Grundlinie und müssen mit den Wurfhölzern die gegnerischen Kubbs umwerfen. Anschließend muss der König dran glauben, der in der Mitte des Spielfeldes aufgestellt wird. So weit die Theorie. In der Praxis erklärt uns die erfahrene Spielerin Annika die richtige Art zu werfen – irgendwo auf dem schmalen Grad zwischen Aufwärmübungen und Rhythmischer Sportgymnastik.



Für den korrekten Schwung gilt: Grundsätzlich wird von unten und mit dem Handrücken nach vorne geworfen. Ziel ist es, einen der fünf gegnerischen Kubbs zu treffen. Jeder umgefallene Kubb wird in die gegnerische Hälfte geworfen. Dort wird er aufgestellt, wo er gelandet ist, und muss aus den eigenen Reihen als erster umgeworfen werden. Vorher sind die Kubbs auf der gegnerischen Grundlinie tabu. Sobald ein Team alle gegnerischen Kubbs umgeworfen hat, darf es von der Grundlinie aus auf den König zielen. Das Team, das als erstes den König umwirft, hat das Spiel gewonnen.

Zu Ines Bedauern sind das leider meistens nicht wir. Selbst wenn es bei Annika und Vanessa mal nicht so gut läuft, helfen Ines und ich aufopferungsvoll mit. Wirft nämlich ein Team den König um, bevor alle gegnerischen Kubbs abgeräumt sind, so hat es das Spiel verloren. In unserem Fall ergeben Sportstudentin und Opernsängerin eine unschlagbare Kombination und dominieren das Spiel nach Belieben. Das ist wahrscheinlich einer der Gründe für Vanessas Begeisterung, wenn unser König sich mal wieder in die Waagerechte begeben hat. Für uns ist das Ganze nicht ganz so toll. Andererseits haben wir heute vielleicht den Grundstein für den weltweiten Siegeszug von Kubb gelegt – von Skandinavien über Deutschland bis nach Kanada.

Alina Bull



Ö: Ab Flensburg Bahnhof mit der Buslinie 1 bis Flensburg ZOB und dort mit der Buslinie 3 Richtung Marienhölungsweg bis Haltestelle Stadtpark.



■ Kubb ist ein altes gotländisches Spiel, das vorwiegend auf den Höfen der ländlichen Regionen gespielt wurde. Dort lagerte immer ausreichend Feuerholz, sodass Holzscheite als Spielsteine sofort griffbereit waren. Heute ist Kubb vor allem in Schweden und Norwegen beliebt. Aber auch in Deutschland gewinnt das Spiel immer mehr Anhänger und ist hier unter anderem auch als Wikinger-Schach, Bauernkegeln oder Wikingerkegeln bekannt. In Berlin startet übrigens am 21. Juli 2012 die 2. Kubb-Europa-meisterschaft. www.kubb-em.npage.de

* Sömmer an der Ostsee

Tipp 1

Wetterfest machen. Ein echter Kubbspiele lässt sich auch vom unberechenbaren schleswig-holsteinischen Wetter nicht aus dem Konzept bringen. Stattdessen sorgt er vor: Denn mit Regenjacke und festem Schuhwerk lässt sich auch bei norddeutschem Nieselregen noch so mancher König von der Wiese kugeln.



Tipp 2

Schlau machen. Werden Sie nicht Opfer des IKEA-Effekts: Denn nur weil Sie wissen, wie das Regal am Ende aussehen soll, wissen Sie noch lange nicht, wie man es sicher aufbaut. Mit anderen Worten: Wir empfehlen, vor Beginn des Spiels gemeinsam die Spielanleitung zu studieren. Das verhindert unnötige Pausen, verkürzt eventuelle Diskussionen und schützt vor allzu schlitzohrigen Wikingern.



Tipp 3

Pause machen. Holz werfen macht hungrig. Zum Glück ist die Flensburger Innenstadt nur wenige Minuten Fußweg vom Stadtpark entfernt. In den zahlreichen Restaurants und Cafés können sich müde Kubbspotter erholen und stärken. Zum Beispiel mit den hausgemachten Torten des Marien-Cafés. Norderstraße 11-13, 24939 Flensburg, täglich 8:00-18:00 Uhr, T 04 61.500 97 11, www.marien-cafe-flensburg.de.



Tipp 4

Mehr machen. Flensburg hat weit mehr zu bieten als einladende Grünflächen. Was halten Sie zum Beispiel von einer Schifffahrt auf dem Flensburger Fjord? Oder entdecken Sie bei der „Rum- & Zuckertour“ Flensburgs historische Kaufmannshäuser und Speicher.

Aktuelle Angebote für jeden Geschmack gibt's bei der Flensburg Fjord Tourismus GmbH, Rathausstraße 1 (Europahaus am ZOB), T 04 61.909 09 20, Mo.-Fr. 9:00-18:00 Uhr, Sa. 10:00-14:00 Uhr, www.flensburg-tourismus.de.

